





## Troßki und Sinowjew ausgeschlossen.

Die Maßnahmen gegen die russische Opposition.  
Ein Beschluß der Zentralkontrollkommission und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gibt bekannt, daß Kamenev, Kozlovski, Smilga, Sevdokimow und Wodzew aus dem Zentralkomitee und Muralow, Bakajew, Schlowiski, Peterfon, Solowjew, Lissin aus der Zentralkontrollkommission ausgeschlossen werden. Ferner werden die Genannten von leitenden Posten in der Partei und in den Sowjetorganen entfernt und gleichzeitig ebenso wie Kadel gewarnt, daß die Frage der Vereinbarkeit ihrer fraktionellen Tätigkeit mit ihrem weiteren Verbleiben in den Reihen der Partei dem 15. Parteikongress zur Prüfung unterbreitet werden wird. Troßki und Sinowjew werden dem Beschluß gemäß aus der Partei ausgeschlossen als Hauptführer der gesamten parteifeindlichen Tätigkeit, die offensichtlich in sowjetfeindliche Tätigkeit übergehe und die Diktatur des Proletariats untergrabe.

Der Beschluß führt eine Reihe von Tatsachen über die parteifeindliche Tätigkeit der Opposition an und erinnert u. a. daran, daß am zehnten Jahrestag der Oktoberrevolution die Oppositionsführer, anstatt auf die gemeinsame Tribüne am Leninmausoleum zu kommen, um die Demonstranten zu begrüßen, versuchten, Straßendemonstrationen gegen die Partei zu organisieren.

Troßki und Sinowjew ist noch Gelegenheit gegeben, auf dem am 1. Dezember stattfindenden Parteikongress in Moskau gegen den Ausschluß aus der Partei zu appellieren. Auch die aus dem Zentralkomitee und aus der Zentralkontrollkommission ausgeschlossenen Mitglieder der Opposition, wie Kamenev, Kozlovski und die anderen, die noch Mitglieder der Partei sind und daher die Berechtigung haben, am Kongress teilzunehmen, werden diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um die Sache der Opposition zu vertreten.

## Manoilescu freigesprochen.

Das Ende des Bukarester Prozesses.

Im Prozeß Manoilescu wurde am Mittwoch das Urteil gesprochen. Es lautete mit drei gegen zwei Stimmen des Gerichtshofes auf Freisprechung des Angeklagten, des früheren Staatssekretärs Manoilescu, der mit Briefen des früheren Kronprinzen an politische Persönlichkeiten nach Rumänien kam, dort verhaftet und des Landesverrats angeklagt wurde.

Am letzten Tage der Verhandlung wurde eine Erklärung des Fürsten Stirbey, Ministerpräsident von Bratiana, verlesen, in der der Fürst energisch bekräftigt, daß man Manoilescu den Londoner Gesandtenposten angeboten habe, wenn er bereit sei, auf jede Unternehmung zugunsten Karls zu verzichten. Der Führer der Bauernpartei, Mihalache, erinnerte daran, daß seine dringenden Vorstellungen beim Kronrat zugunsten Karls an dem unabweisbaren Willen des Königs Ferdinand gescheitert seien.

General Averescu versicherte, Manoilescu sei nicht schuldig, denn der Akt vom 4. Januar sei auch von den politischen Parteien zum Gegenstand der Erörterungen gemacht worden, er könne demnach auch von Manoilescu erörtert werden. Professor Jorga sagte, der Prozeß Manoilescu sei nur ein Prozeß der Regierung Bratiana als Kläger gegen die drei oppositionellen Parteien als Angeklagte. Prinz Carol sei nur ein Opfer eines schweren Fehlers. Die Regierung sehe aber in dieser ganzen Angelegenheit ein Gespenst. Die Hoffnung der heutigen Generation sei Prinz Carol und es sei keine Sünde, mit ihm zu sprechen und seine Rückkehr in die rumänische Heimat zu wünschen.

Gegen 23 Uhr zog sich das Gericht zurück und verkündete um Mitternacht den Freispruch mit drei gegen zwei Stimmen.

## Der Senlenmann

Novelle von W. Rudolf Leonhardi, Wilsdruff.

(I. Fortsetzung.)

Und die Töne klangen weiter, als der Hüter den Glockenturm schon längst verlassen hatte. Sie verbanden sich zu einem feinen, melodischen Summen, das bald heller, bald dumpfer, sich im Abendwind wiegte. Dazwischen hinein ein schmelzendes, zitterndes Wimmern, unzusammenhängende Laute, als stümme ein Rufstus seine Fiedel. Droben, vom Glockenturm her, kam es. Dort sah der Herrscher dieses unmauerten Reiches auf dem Geländesims, seine Sense hatte er an die Mauer des Fensterbogens gelehnt und hielt statt dessen mit der Linken eine Fiedel, deren Rand er unter das Kinn geklemmt hatte, während die Rechte den Bogen leise und beständig über die Saiten streichen ließ.

Unten auf den Stäbchen paarten sich die Schatten. Männlein und Weiblein fanden sich und richteten sich zum Tanz. Alle waren sie herausgekommen aus ihrem engen, hölzernen Kerker, um nach des Senlenmanns Fiedel zu tanzen. Jeder so, wie es im Leben getanzt haben mochte. Freudig und lustig die einen, still und versonnen die anderen. Der Tod aber sah oben im Glockenturm, fiedelte ohne Unterlaß und sah mit seinen hohlen Augen auf sie alle herab. Und fand, daß kein Unterschied sei, ob er nun hier sei und die Verschiedenen, die Schatten tanzen ließe, oder ob er des Sonntags sich am Abend auf die Galeriebrüstung des Gasthauses setze, und den tanzenden, noch lebenden Menschen zuschaue. Denn das tat er öfters. Und lachte dann über die Törichtigen, die sorglos tanzten, ohne daran zu denken, daß sie alle, alle in seiner Gewalt waren. Oder er ärgerte sich über blühende, rotwangige Mädchen und Burtschen, und blies dann eine Wolke giftigen Samens in die Luft. Und die ihn eingatmet hatten, konnten sich vor Lust und Freude am Tanzen nicht mehr lassen, sie tanzten und tanzten, zu jedem Vogenstrich der Musik, tanzten in wilder Raserei ohne Ruhe und Besonnenheit, tanzten und tanzten, daß ihre Wangen sahl und bleich, und ihre Brust schmal wurde und leuchtete, tanzten, ohne zu merken, wie oben, an des Schnitters Uhr der Sand rascher und rascher durch das seine Glasröhrchen rann, tanzten und tanzten, bis man sie hinaustrug unter die Cypressen — um nun der einen Fiedel zu gehorchen, die vom Glockenturm wimmern herabfling.

Da tanzten sie nun zusammen mit den anderen, die einst mit ihnen durchs Erdenleben — nicht nur im engen

## Geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit.

340 000 Unterstützungsempfänger.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. bis zum 31. Oktober d. J. — zum erstenmal seit Februar d. J. — sowohl in der Arbeitslosenversicherung als auch in der Krisenunterstützung wieder in geringem Umfang gestiegen, und zwar in der Arbeitslosenversicherung um rund 10 000 = 3,1 Prozent und in der Krisenunterstützung um rund 3000 = 2,7 Prozent. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat also um rund 13 000 = 2,9 Prozent zugenommen.

Die Steigerung ist in der Hauptsache auf die Entlassung von Arbeitskräften aus landwirtschaftlichen, handwerklichen und anderen Saisonbetrieben zurückzuführen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Oktober d. J. rund 340 000 gegenüber 330 000 am 15. Oktober und 355 000 am 1. Oktober d. J.

## Kleine Nachrichten

Zähringens Defizit.

Weimar. Im Zähringischen Landtag teilte Finanzminister Fülle mit, daß das Staatsdefizit für 1927, das im Voranschlag etwas über 10 Millionen Mark betrug, nach den Staatsberatungen im Ausschuss bereits auf 17,2 Millionen Mark gestiegen ist.

Gestaltung zweier Geldscheinmuster.

Königsberg. Die Kriminalpolizei verhaftete zwei Einbrecher, die die hiesige Geschäftswelt besonders durch Geldschrankschließungen beunruhigt hatten. Der eine ist der pensionierte Regierungsekretär Karl Schürer, der nachts mit Helfershelfern Einbrüche verübte, von denen seine Familie nichts wußte. Der zweite Verhaftete ist der bereits wegen Einbrüchen und Diebstählen vorbestrafte Handlungsgehilfe Gottard Grunwald. Nachgewiesen sind den Verhafteten bisher fünf Einbrüche.

Beurteilung eines früheren Spartakusvorsichters.

Danzig. Der frühere Spartakusvorsichters Heuterberg wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen Betruges und passiver Beihilfe, durch die die Sparkasse Danzig um 400 000 Gulden geschädigt wurde, zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Schiffsunglück bei Algier.

Paris. In der Nähe von Algier ist ein Riffendampfer bei einem Sturm gesunken. Man glaubt, daß die sechzehn Mann starke Besatzung ertrunken ist.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 17. November 1927.

Werkstatt für den 18. November.

Sonnenaufgang	7 <sup>11</sup>	Mondaufgang	6 <sup>2</sup>
Sonnenuntergang	16 <sup>11</sup>	Monduntergang	14 <sup>11</sup>

1827 Wilhelm Hauff gest.

Schützt die Wohnräume vor Winterkälte!

Der Quartiermacher des Winters, der nebelstuchte Herbststurm, hat sich angemeldet. Sein Klappern mit den Fensterräden mahnt uns, mit den Vorbereitungen zum Empfang des eisigen Gastes nicht zu säumen. Mit alten Decken, Tüchern und Läufern sind Tür- und Fensterspalten zu verstopfen, damit wir den eindringlichen Vorboten seiner winterlichen Majestät den unerwünschten Eintritt in unser Heim verhindern. Wer selbst an den Mängeln einer den kalten Winden ausgelegten Wohnung leidet, kennt am besten die Mittel, sich davor zu schützen. Dick Pappdeckel an die Fenster gelehnt, verhindern am besten das Eindringen der Winterkälte, desgleichen Papierstreifen mit denen die Ritzen der Balkontüren verklebt werden. Sehr zweckmäßig ist es auch, zwischen die Doppelfenster schmale, mit trockenem Sand gefüllte Säcke zu legen, die vorzüglich die Zugluft abhalten. Sehr zu empfehlen

ist es auch, eine dicke wattierte Decke über die Fensterrahmen zu legen, an welcher man vorzugsweise zu sitzen pflegt. Eine unter dem Teppich gelegte Strobedecke hält die Fußfälle am besten ab. Ferner sollten wir streng darauf achten, daß die Fugen der Türen gut ausgeschmiedert sind. Wer sich in dieser Weise auf den Winter vorbereitet und außerdem mit Holz und Kohlen reichlich eingedeckt ist, kann getroßt mit warmen Herzen und warmer Behausung dem Kommen des unvermeidlichen Graubarts entgegensehen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen etwas günstiger. Die lebhafteste Bewegung auf dem Arbeitsmarkte hält an. Wenngleich sich der Bestand der Arbeitsuchenden weiter etwas vermehrt hat, ist die Lage gegenüber der Vorwoche doch etwas günstiger. In der Landwirtschaft besteht Bedarf an Anektten und weiblichem Personal. Auch im Steintohlenbergbau herrscht Nachfrage, ebenso in der Glasindustrie, den Töpfereien, dem keramischen Gewerbe, in den Steinbrüchen, der Metall- und Textilindustrie und selbst im Sattlergewerbe. In vielen anderen Betrieben besteht Verlangen zu Ausschüssen oder aber die Lage bietet keinen Grund zur Beunruhigung.

Den 3. Heimatkundevortrag hielt am Dienstagabend Herr Prof. Dr. Paul Wagner in Dresden: „Stätten der Arbeit“. An Hand prächtiger Lichtbilder behandelte der Vortragende den Bergbau auf Erz und Kohle, das Hüttenwesen und die Grundlagen der Schwermetallindustrie, und führte an tatsächliche Arbeitsstätten, die er selbst kennen gelernt hatte. Die Reise ging zunächst ins Freiburger Bergbaugesbiet, wo nach einer Besichtigung der oberirdischen Schachtanlagen mit einem „Glück auf“ in die Tiefe gefahren wurde, wo der Bergmann seine schwere Arbeit verrichtete, die Wartscheiber ihren Dienst taten und der Kohlenbergarbeiter die Bergwerke entließ. Wohl wurde hier vor Jahren schon die letzte Schicht verfahren, aber die Hoffnung besteht, daß in Kleinwoitzberg in Bälde die „Männer vom Leder“ wieder in die Tiefe steigen. Ein Wirtscher nach Zinnwald zeigte Bilder vom dortigen Bergbau und leitete über zur Gewinnung der Edelmetalle in Muldenhütten. Die großen Gefahren des Steintohlenabbaus im Zwickauer Revier kamen in trefflichen Bildern zur Darstellung, ihnen folgten solche aus dem Mitteldeutschen Braunkohlengebiete. Im dritten Teile wurde ein interessanter Einblick in das Rauchhammerwerk bei Riesa mit seiner Eisengießerei, Gußstahlbereitung, Schmiederei und Mechanik gegeben. Überall war Herr Prof. Dr. Wagner ein sachkundiger Führer, der seine fesselnden Ausführungen schon mit der Feststellung, daß viele unserer Volksgenossen noch nicht in der richtigen Einstellung zur Arbeit stünden. Bei etwas mehr Liebe für die eigene Arbeit und etwas mehr Achtung vor der Arbeit anderer anderer Volksgenossen liege die Lösung des ganzen Arbeitsproblems. Keine Arbeit sei so gering, daß sich ihr nicht doch ein wenig Liebe abgewinnen ließe, und keine Arbeit so beschwerlich, daß sie nicht die Achtung anderer wert sei. Wenn der Heimatfreund sich zum Ziele gefehlt habe, durch seine Vorträge die Liebe für unsere schöne Heimat zu wecken, dann habe er sich von diesem Wege durch den heutigen Vortrag nicht so weit entfernt, denn er verfolge die Aufgabe, die Liebe zu unserer Heimat an seinen Arbeitsstätten zu wecken. Reicher Beifall folgte den Ausführungen.

Die Aufführung der Sportler- Tragödie „Das“ gestern abend im „Lobbe“ diente der so bitter notwendigen Aufklärung über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten, die an der Volksgesundheit und am Volkswesen in geradezu unheimlicher Weise zehren. Wenn man hört, daß allein in Berlin in einem Jahre 62 000 Geschlechtskrankte neu zu den bereits Kranken kamen, dann kann man ermaßen, welche Unsummen für deren Heilung auszugeben werden müssen. Deshalb muß die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit allen Mitteln betrieben werden, zumal sie auch in der Provinz keine Seltenheit mehr sind. Die vornehmste Aufgabe liegt in der Aufklärung, denn vorbeugen ist immer besser wie heilen. Und die Art, wie es in der Sportler- Tragödie getan wird, kann man nur begrüßen. In stark dramatischem Aufbau warnet der Verfasser Ernst Ostrowski vor den Geschlechtskrankheiten. Und er hat es verstanden, durch ge-

Saale, nein überall, wo Herzen schlagen, Lungen atmen und Hände sich rühren — dahintanzten. Freudig und lustig die einen, still und versonnen die anderen. Hier nach den Fiedelnoten des Schnitters, dort nach den zwingenden Rhythmen des Schicksals.

Ober waren die Zwei, die dort mit unniger Hingabe saust auf dem Hügel eines Doppelgrabes sich wiegten, nicht die gleichen, die vereint im Leben Arm in Arm im Schatten schwindelnder Blütenbäume geruht hatten. Oder waren sie nicht alle, alle da, die Lustigen und die Versonnenen? Das blasse, kleine Mädel, das Woche für Woche im dumpfen Fabriksaal den Sonntag erträumt, der fröhliche, schwer arbeitende Mann, der einmal in freien Tagen die blaue Bluse mit einem weißen, sauberen Hemd verläßt — sie beide zusammen in einem schleifenden, fast geschäftsmäßig eindringlichen und kraftlosen Tanz, den beide als etwas Selbstverständliches hinnahmen, als ein — ach so beschwerliches Vergnügen, auf das sie sich in sechsstägiger lustiger Arbeit ein festes Anrecht erworben zu haben glaubten. Die feingebauten, zierlichen jungen Damen und die fröhlichen, jungen Herren, Studenten und Kaufherrensöhne, die vom Ernst des Lebens nichts gemerkt, die es als eine einzige, tödlich verplauderte Tanzstunde empfanden — im korrekten Wiegen, das so selbst an weiche Handschuhe und den Frackzug erinnert. Alte Bäckerchen und Mütterchen, die einen altmodischen Hopsier riskieren. Männer, die allein tanzten, und Frauen und Mädchen, die selig ihr Einziges, ihren zarten Tanzgenossen in den Armen schweben. Und drüben neben der Mauer der Reigen der Kinder, dunkle und blonde, zarte, blasse, hochwangige Mädchen und Anaben, drollige, lugelrunde Widsfänge und Bengels.

Sie tanzten alle, hier wie dort, die Lustigen und die Versonnenen, nach der Fiedel des Schicksals oder des Schnitters. Tanzen und tanzen — ohne es zu wissen, daß sie einer Fiedel gehorchten. —

Still und unbemerkt hatte sich der Mond über die Dächer geschlichen. Jetzt stand er hoch oben und übergoß den einsamen Friedhof mit seinem Kreuzen und Säulen, den Trauerweiden und Cypressen mit einem silberweißen Licht. Der Kirchturm vertrat ihm den Weg und unterbrach mit einem großen, schwarzen, drohenden Schatten die gleichende Flut.

Am Grabe ihres Mannes sah noch immer Mutter Lina. Ihr Kopf hing vornübergebogen und ihre Augen waren geschlossen. Aber sie schlief nicht. Ihre Gedanken weilten bei dem toten Gatten und dann wieder bei Gustav, der des Verstorbenen Namen trug. Diese Gedanken waren

wohl verschiedener Art, doch überboten sie einander im Qualen, Martern und Peinigen.

Zuerst die Selbstvorwürfe, bittere, nagende Anklagen, die sie gegen sich erhob, wiederum sie doch so unschuldig war und nur das Gute, ach, das Allerbeste, gewollt und erstrebt hatte. Aber waren ihre Augen nicht geschlossen gewesen, daß sie die Veränderung nicht bemerkt hätte, die mit Gustav vorgegangen war? War's nicht ihre Schuld, die ihn doch erzogen, daß er nun verdorben war? Denn das mußte auch sie, daß man auf der Welt nur den guten Willen anerkennt, der erfolgreich wirkt.

Dann kam ein schwacher Hoffnungsschimmer: Vielleicht war's doch noch nicht zu spät, vielleicht war doch noch zu retten und zu helfen. Wenn das möglich wäre! Aber wie sollte sie es ausführen, die Schwache, die nicht einmal das Entschien hatte verhindern können?

Das Bewußtsein ihres einmaligen Mißerfolges hatte sie um ihr Selbstvertrauen gebracht.

Sie dachte zurück. Ihr Mann war auch einst auf unebenen Wegen gewandelt. Auch er hatte sich als junger Mensch seinen Vergnügungen wahllos hingelassen. Da war sie zu ihm gekommen, und da er sie herzlich lieb gewann, war es ihr ein leichtes, ihn zu zähmen und zu zähmen, ihn die Freuden eines stillen, behaglichen Heims zu lehren, in dem er sich wohlfühlte und dem er nach des Tages Arbeit ohne Umwege zufluchte.

Damals hatte sie das Wunder vollbracht — würde ihr's noch einmal gelingen? Ihr, der alten Mutter, die dem Sohne nichts zu geben hatte, als ein freundliches Wort, deren liebendes Herz er nicht schlagen hört, weil anders ihm im Sinne stand. Und wie lange, dann würde er ganz die Liebe der armen Mutter entbehren können und vergessen. Und dann kam ja schon der Tod, sie zu sich zu holen, dann war alles aus. Ihr ganzes, großes, in treuer Mutterliebe gegebenes Opfer vergebens!

Ausschluchzend sank sie in sich zusammen. O, wenn jetzt der Schnitter zu ihr käme, wenn er fragen würde, ob sie heute schon mit ihm gehen wolle — war's dann nicht das Beste, „Ja“ zu sagen, da ja doch alles Leben fürder unsinnig? — Wenn er käme . . . ?

Eine Hand legte sich weich auf ihre Schulter. Von wilden Schauern gepackt schrie Lina auf.

„Nein, nein! Noch einmal . . . laß mich's . . . versuchen . . . mit ihm reden . . . was willst Du schon heut!“

„Ihr habt schlecht geträumt, Mütterchen. Ich tue Euch nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Schicktes  
luchem  
füßen  
de  
mit  
Verbot  
betretet  
Ueber  
die  
Kloppig  
Die  
drachten  
Werbung  
türlich  
hatten  
in  
die  
Kran  
kommen  
vor  
allem  
die  
Beseh  
5  
meiste  
schleie  
wird  
der  
November  
körperlich  
anderen  
verwandte  
keines  
Ha  
Veranstalt  
deformation  
wird  
an  
Schätzung  
Bunische  
ihm  
bestät  
5  
Sege  
im  
bistig  
ficherung  
300  
Proz  
ter  
die  
vergangen  
Liderweise  
in  
den  
K  
b  
u  
n  
d  
B  
Tagesorb  
Direktors  
Stunde  
a  
abgeordn  
als  
langj  
glied  
des  
menden  
darauf,  
das  
größt  
Verfä  
Verfä  
richtige  
e  
felten  
Pr  
braud  
ge  
haben  
der  
diaz  
hat  
An  
nungen  
Erst  
sicherung  
men  
Anf  
iber  
eige  
nun  
zurü  
letzten  
21  
Jahr  
19  
tionsj  
93  
Proz  
1907,  
19  
während  
1911  
nut  
zent  
erfo  
Platen  
einer  
auf  
hinz  
Lantime  
Tage  
über  
aus  
der  
seinen  
B  
wenn  
die  
wo  
Infa  
die  
Dase  
legen  
und  
der  
Elen  
Sonnen  
nicht  
erw  
Katastroph  
H  
Bezielt  
garten  
des  
Mä  
sigen  
nach  
erschien  
er  
noch  
mit  
Wilsdruff  
12.  
Piera  
Kamerab  
Anfänge  
eins  
Kamerab  
höbla  
des  
W  
Bezielt  
hohelan  
1280  
R  
Verlamm  
Sammlu  
und  
gab  
Bezielt  
Reichs  
schah  
für  
Kammer  
Kamerab  
mit  
wo  
Major  
t  
im  
Sach  
pfeilang  
sammlu  
Gen  
weinen  
3  
wolltes







vorzeitig aus dem von Pirna ankommenden Zuge. Er periet unter die Räder und es wurde ihm ein Bein abgefahren und ein Arm schwer verletzt.

**Witten (Strandgut des Krieges.)** In der bekannten deutsch-böhmischen Glasmacherstadt Daiba ist gestern der im Jahre 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geratene Franz Ulrich nach 13-jährigem Verschollensein unvermehrt zurückgekehrt. Der Mann, von dem während der ganzen langen Jahre jegliche Nachricht fehlte, war bereits als tot angesehen worden und sein Name stand auf dem Ehrenmale der Gefallenen des Weltkrieges. Ulrich ist in Gesellschaft zweier Schwägerinnen und mehrerer Nichten auf eigene Kosten aus Rußland heimgekehrt.

**Chemnitz (Mordprozess Böhmen.)** Vor dem Schwurgericht Chemnitz begann am Montag vormittag die Hauptverhandlung gegen den Eisenarbeiter Kurt Böhm und den Schlosser Erich Kirchner, von denen Böhm des Doppelmordes und Kirchner der Begünstigung beschuldigt werden. Im Eröffnungsbeschluss wird Böhm zur Last gelegt, am Ofternabend dieses Jahres seine Großmutter und seine Tanten Emilie und Milda Richter vorläufig getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Kirchner wird beschuldigt, dem Mörder nach der Tat fortgeholfen zu haben, um sich Vermögensvorteile zu verschaffen. Der ganze Montag wurde mit der Vernehmung der beiden Angeklagten ausgefüllt, ohne daß dabei besonders interessante Momente zutage traten. Nach Mitteilung des Vorsitzenden dürften die Verhandlungen etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, da nicht weniger als über 90 Zeugen geladen worden sind.

**Klassenbach (Rausch Personen im Auto verunglückt.)** Ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen des Fabrikanten Hermann Kränzel in Crottendorf fuhr auf der Annaberger Straße in den Straßengraben. Alle fünf Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und zum Teil schwer verletzt. Sie wurden in das Krankenhaus nach Chemnitz gebracht.

**Klingenthal (Verurteilung im Trichonose-Prozess.)** Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil gegen den Tierarzt Strauß in Klingenthal, das auf 3 Monate Gefängnis lautet, Berufung eingelegt.

**Thum (Verlebensunfall.)** Am Sonntag nachmittag rutschten auf der Annaberger Straße infolge des Platzens zweier Autos und Klemmten zwischen sich den Kinderwagen eines hiesigen Einwohners sowie dessen Verwandte ein. Der Kinderwagen wurde zusammengedrückt, das darin befindliche Kind blieb unverletzt. Die den Kinderwagen schiebende Frau und die Mutter des Kindes wurden durch Querschnitte leicht verletzt.

**Witten (Tödlicher Sturz aus einem Kraftwagen.)** Ein Reichenbacher Kraftwagenbesitzer wollte mit seiner Ehefrau und einer befreundeten Dame nach Greiz fahren. Kurz hinter der Götzschalbrücke bei Wollau stürzte die Frau des Kraftwagenbesitzers aus dem Auto und wurde so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Aufnahme im Reichenbacher Krankenhaus starb.

**Witten, Unter den Rädern des Schnellzuges.** Am Donnerstag nachmittag waren auf der Eisenbahnstrecke Hof-Witzsch zwischen Wollera und Verlosgrün mehrere Arbeiter mit Gleisumbauten beschäftigt. Am dem Personenzuge von Reichenbach auszuweichen, traten drei Arbeiter in das Nebengleis. Als der letzte Wagen des Personenzuges vorüber war und die Arbeiter zu ihrer Arbeit zurückkehren wollten, kam der D-Zug von

Plauen. Zwei Arbeitern gelang es rechtzeitig, das Gleis zu verlassen, während der 18-jährige Arbeiter Otto Franke aus Plauen von den Rädern des D-Zuges erfasst und überfahren wurde.

**Leipzig, (Winters Abschied.)** Der durch seine zahlreichen Vortragreisen und Auswertungsprozesse wegen der totgestempelten Tausendmarkheine bekannte Betriebsanwalt Winter ist aus Leipzig abgereist, nachdem ihm seine Frau in Begleitung seines Buchhalters mit 12000 Dollar durchbrannte. Diese Angaben machte Winter selbst der Polizei. Auch sein Sohn weiß bereits, reichlich mit Geldmitteln versehen, jenseits des großen Wassers. Winter befindet sich in Wod auf Hocht, wo er bekanntlich ein Gut mit großem Rindviehbestand besitzt. Sein Aufenthaltsort ist den Behörden bekannt. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Verhöre in den Winterischen Sachen durch die Staatsanwaltschaft vorgenommen. Winter reiste in den letzten Monaten nur noch im Flugzeug. Seine Verdienste sollen geradezu riesengroß gewesen sein. Winter zeigte das Verschwinden seiner Frau der Polizei an und erstattete Anzeige gegen seinen früheren „Kampfgossen“ Flemming. Die Aushebung der Verfolgten geschah in Hannover, jedoch weiß Frau Winter wieder bei ihrem Gatten auf der Nordseeinsel.

**Leubau, (Tödlicher Unfall im Steinbruch.)** Am Montag nachmittag um 1/2 Uhr wurde der Arbeiter Ernst Wittich im Steinbruch zu Kergdorf durch herabfallende Steinmassen so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verschied.

## Börse-Handel-Wirtschaft

**Tägliche Berliner Notierungen vom 15. November.**

**Börsenbericht.** Tendenz: kaum verändert. Die schon nuzählige Male begann die Börse zunächst fest, doch hatte die berufsmäßige Spekulation kein Vertrauen zu höheren Kursen und schritt daher zu Abgaben, die das Kursniveau wieder drückten. So waren die letzten Kurse kaum höher als die der Vorwoche. S. G. Farben schlossen mit 257,50 Prozent — Am Geldmarkt erwiesen sich die Befürchtungen wegen des Differenzjahrlages als grundlos. Die sehr erheblichen Differenzen sind glatt geleistet worden, ohne daß der Geldmarkt irgendwie davon tangiert wurde. Tagesgeld blieb vielmehr mit 4,50—5,50 Prozent und darüber außerst flüssig. Die übrigen Sätze waren nicht verändert, Monatsgeld bedang 8,50 bis 9,50 Prozent.

**Tägliche Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Reichsmark):** Quadratballen drabigepreßtes Roggenstroh 1,00—1,40, desgl. Haferstroh 0,85 bis 1,00, desgleichen Gerstenstroh 0,85—1,00, desgl. Weizenstroh 0,85—1,25, Roggenlangstroh 1,35—1,65, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,95 bis 1,25, desgl. Weizenstroh 0,80—1,00, drabigepreßtes Heu 30 Pf. über Rotz, Häcksel 1,90—2,10, handelsübliches Heu 1,70—2,20, gutes Heu 2,60—3,00, Timothy 3,30—3,70, Kleeheu lose 3,20 bis 3,70, Luzerne 3,40—3,80.

## Berliner Produktenbörse vom 17. November 1927

Weizen 24,20—24,50; Roggen 24,20—24,60; Sommer- und Wintergerste 22,00—26,30; Hafer 20,20—21,20; Weizenmehl 31,25—33,50; Roggenmehl 32,50—34,25; Weizenkleie 14,50 bis 14,75; Roggenkleie 14,50—14,75.

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. November

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Pfd. in Goldmark für Lebendgewicht
10	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) fleischige ausl. Tiere	
7	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete c) fleischige d) gering gemästete	
20	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige ober ausgemästete c) fleischige d) gering gemästete	
	D. Färken (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
	E. Ferkel. Mäßig gemästete Jungvieh	
556	II. Kälber. a) Doppellender b. Mast b) beste Mast- und Saugfäbber c) mittlere Mast- und Saugfäbber d) geringe Kälber e) geringste Kälber	84—88 (129) 76—82 (132) 65—72 (126)
68	III. Schafe. a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast 2. Stallmast b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgemästete Schafe c) fleischige Schafvieh d) gering gemästete Schafe und Lämmer	
406	IV. Schweine. a) Fettfleisch über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240—300 c) vollfleisch. Schweine von 200—240 d) vollfleisch. Schweine von 160—200 e) fleischige Schweine von 120—160 f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Säuen	65—70 (86) 65—67 (86) 62—64 (84) 58—60 (81)

Ueberstand: 26 Rinder, davon 4 Ochsen, 6 Bullen, 24 Kühe, 27 Schafe. — Geschäftsgang: Alles langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufsteuern sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte, Verlagsleitung: Paul Kumberg, Verantwortlich für die Schlußleitung: Hermann Köpffig, für Anzeigen und Reklamen: H. Köpffig, sämtlich in Wilsdruff.

## Amtliche Verkündigung

### Desinfektor

zur Bedienung des Desinfektionsapparates für die Stadt Wilsdruff und die Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks gesucht. Einjährigbildung nach Einzelklausuren (Stunde 1 Mt.). Bewerbungen werden bis 23. d. M. (Verwaltungsgebäude Zimmer 7) erbeten.

Wilsdruff, am 11. November 1927.

Krankenhauverband.

### Ortsgruppe Wilsdruff im B. d. D. B.

Sonnabend, den 19. Nov. 8 Uhr im „Goldnen Löwen“ Wilsdruff

### Ein Totenfanz

Eintritt einschl. Steuer Mk. 1.—  
Num. Plätze in beschränkter Anzahl Mk. 1.50.  
Vorverkauf ab Freitag mittag im „Wilsdruffer Tageblatt“ und im „Löwen“.

**Land-Bund** Sonnabend, den 19. Nov., nachmittags 3 Uhr im kleinen **Sonnenaal Meissen**

**Sprechttag**

Herr Stadtrat **Oßner**, Vorsitzender des Arbeitsnachweises Meissen spricht über:

„Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung“.

Außerdem wird Herr **Wittig**, Geschäftlich kurze Aufklärung geben über Einführung des wahlweisen Votenziffers.

**Voranzeige!**

**Gasthof zur Krone Reffelsdorf**

Sonntag, den 20. November

◀ **Preis-Skatturnier** ▶

Wie die Tinte zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!

Nach jahrelangem, mit unendlicher Geduld getragenen Leiden nahm Gott heute früh kurz vor ihrem 16. Geburtstag unsere herzensgute

## Johanna Erna Rose

zu sich.

Wilsdruff, den 17. November 1927.

In tiefster Trauer

Johannes, Margarethe und Lotte Rose und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Totensonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Bitte besichtigen Sie

nicht nur meine Schaufenster, sondern auch

## mein grosses Lager in Damen- und Kinderbekleidung

In allen Stoffarten — Seidenplüsch glatt und gemustert, Wollplüsch, Krimmer, Astrachan, Ottomane, Tuch, Velour de laine, Flausch — finden Sie bei billigsten Preisen große Auswahl. Durch meine Zugehörigkeit zur Handelszentrale Deutscher Kaufhäuser bin ich in der Lage, Ihnen in jeder Preislage das Beste zu bieten.

## Emil Glathe Hadeka-Haus

### Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff  
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, als

### Bäckerlehrling

für Ostern 1928 gesucht.  
Bäckermeister  
**Richard Lucas**,  
Wilsdruff i. Sa.

### Handleiterwagen sowie Erfograder

jede Größe, empfiehlt  
**Joh. Breuer**,  
Dresdner Str. 60.

Wittiche — Käufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Agy & Glück, Frankfurt a. M., Gutleutstr. 75/II. Schreiben Sie sofort!

Wittiche, 40 Jahre alt, mittl. Größe, blond, m. angenehmen Charakter, 15-jährige Tochter u. hübschem Säugling in Nähe Meissen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden, herabkommen Herrn zwecks späterer

### Heirat

Am liebsten Maurer oder Zimmerer, jedoch nicht Bindung. Wittiche mittl. angenehm. Off. u. 4208 an d. Geschäftsst. d. S.

## Zum Totenfeste

empfehlen

## Friedhofsschmuck

in geschmackvoller Ausführung

Gärtnerei Kürke, am Bahnhof

<b>Prachtvolle Karpfen und Schleien</b> empfehlen <b>Max Liebig.</b>	<b>Empfehle frische hausgeschlachtene Wurst und Fleischwaren</b> Ref. Niedergrumbach
<b>Zum Totenfeste fertige Kränze sowie Kranzblumen und Dekoreifig</b>	<b>2 Arbeiter</b> zum baldigen Antritt gesucht <b>Richard Eckert</b> , Holzgeschäft.
<b>O. Leutrich, Gärtnerei</b> Hofenstraße — Forsthaus	<b>Mädchen</b> für Küche und Haus sofort
<b>Meißner Pfandhaus</b> Görnische Gasse 2	<b>Quang</b> , Stadtgut Wilsdruff.

## Der oberschlesische Wanderer

Verlag: Gleiwitz, Begründer 1828



Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens  
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

**Mühneraugen**  
besitzt  
schnell, sicher und schmerzlos  
**Barisol**  
Packung nur 70 Pf.

Kaufen Sie bei unseren Inferenten!



Herbstzeitlose

Herbst ist es, wenn der Sturmwind streicht...

Herbst ist's, wenn die Natur vergeht, und trauernd hängt am Strauch die Rose...

Es fällt von meinem Lebensbaum das grüne Laub im Sturmetage...

Anna Weiszer (preisgekrönt).

Ein Großtanz in die Luft geflogen.

Ein Arbeiterviertel in Pittsburg zerstört.

Bei der Explosion eines Gaslants der Equitable Gas Company in Pittsburg O. S. (Nordamerika) haben 28 Personen den Tod gefunden...

Es wird angenommen, daß Arbeiter, die Reparaturen vornahmen, durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Leuchte das Unglück verursacht haben...

Die Ursache der Katastrophe.

In der Nähe von Pittsburg befinden sich die größten Erdgasquellen der Vereinigten Staaten...

Ferneuntersuchung in Preußen.

Der Ausschuss des Landtages.

Die abgebrochenen Verhandlungen der Untersuchungskommission wurden fortgesetzt.

JULSE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchardt

42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ja,“ erwiderte sie kurz und fest, in der instinktiven Absicht, eine Schranke zwischen sich und ihm aufzurichten.

„Derr Graf, lassen Sie uns unsere Gedanken und Ansichten in diesem Streite austauschen, lassen Sie uns —“

„Nein!“ unterbrach er sie fast rauch.

„Warum nicht?“ fragte sie, durch den Ton gereizt, trotzig.

„Zur Ueberläuferin?“ gab Ilse zitternd vor Erregung zurück.

„Ja.“

„Welche Selbstüberschätzung, welcher geistige Hochmut, welche Unfehlbarkeit sprach sich in diesem Ja aus!“

„Salten Sie mich für ein schwantes Rohr, das jeder Wind beliebig hin- und herwehen kann?“ fragte sie.

„Nein, gewiß nicht,“ erwiderte er warm, „aber ich möchte Sie nicht in einen Zwiespalt mit sich selbst bringen, ich möchte Sie vor den Zweifeln bewahren, die das Herz bedrücken und die Nerven erregen.“

„Ah!“ entgegnete Ilse, „Sie wollen nicht mit mir sprechen, was liegt auch an der Meinung eines Weibes.“

„Morgenrot, Morgenrot...“

Hundert Jahre nach dem Tode Wilhelm Hauffs.

Das Jahr 1927 ist in mehrfacher Beziehung ein Hauff-Gedenkjahr. Vor einigen Wochen feierten in Bremen Senat und Bürgerschaft in feierlicher Weise den Tag, an dem vor hundert Jahren der lebenswürdige schwäbische Dichter den altherberühmten Mats Keller ihrer Stadt besucht hat...

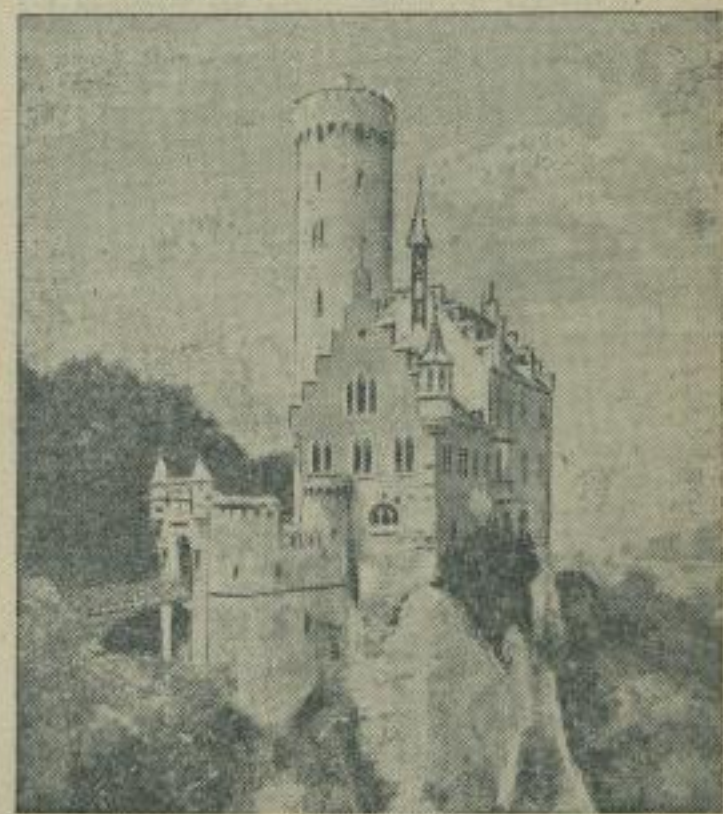


Wilhelm Hauff.

wenn man erwägt, daß Hauffs ganze dichterische Tätigkeit in die letzten drei oder vier Jahre seines kurzen Lebens fiel, so wird man mit Recht erstaunt sein über die verhältnismäßig große Anzahl wertvoller Dichtungen, die er hinterlassen hat...

Nicht diese Pieder aber in 18, die Hauffs Dichtertum begründet haben, sondern die Märchen, die novelistischen Dichtungen und die Romane, die aus seiner Feder hervorgegangen sind...

ische Sage“ vom „Vikaristen“. Wer hätte sich nicht in seinen jungen Jahren und auch im reiferen Alter noch ergrötzt an den Hauffischen Märchen, von denen der „Katt Storch“, der „Zwerg Nase“ und „Das feinerne Herz“ zu den Perlen deutscher Märchenbildung zählen!



Schloss Lichtenstein.

distische Nachbildung der süddeutschen Romandichtungen des damals vielbewunderten Schriftstellers H. Clarenz (Hofrat Heun), die dem Verleger Hauffs einen Prozeß eintrug, die Lacher aber auf des Dichters Seite brachte.

Wenige Monate nach seiner Verheiratung (er hatte eine seiner Vasen als Gattin beimgeführt) ist Hauff einer Brustfellentzündung, die er sich bei der Beerdigung eines Jugendfreundes zugezogen hatte, erlegen, tief beklagt von allen, die in ihm einen der talentvollsten Nachfahren der Klassiker sahen und von seinem Können noch Großes erwarten zu dürfen glaubten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Liquidierung der Kriegsschulden.

Im Englischen Unterhaus teilte Chamberlain mit, daß Großbritannien von Deutschland bis zum 1. November 1927 rund 45 Millionen Pfund Sterling (900 Millionen Mark) als Reparationszahlungen erhalten habe...

„Fräulein Römer, womit habe ich diesen Spott verdient?“

„Verzeihen Sie mir!“ Ilse lachte, beschämt über ihre ganz unbegründete Festigkeit den Kopf.

„Sie sagten, Sie wollten meinen Gleichmut und meine Ruhe nicht stören — wenn Sie nun aber — schon gestört wäre — wenn ich das dange, vorahrende Gefühl hätte: Es kommen Zweifel für dich — Sie müssen und werden kommen.“

„Ja, ich bin auch frei davon,“ antwortete Ilse, „bestimmen Sie Tag und Stunde, ich bin ja für einige Tage Herrin meiner Zeit.“

„So bitte ich Sie, morgen um dieselbe Zeit mit heute hier zu sein.“

„Ich werde pünktlich zur Stelle sein, Herr Graf und danke, Ihnen herzlich für Ihr Wohlwollen und Ihre Güte.“

„Ich habe zu danken,“ sagte er und reichte ihr die Hand. „Auf Wiedersehen denn, Fräulein Römer.“

Sie trennten sich und jeder schlug eine andere Richtung ein. Nach wenigen Schritten blieb Graf Konrad stehen und wandte sich um.

„Den nächsten Vormittag verbrachte Ilse in seltsamer Unruhe: sie hatte zu nichts Lust und fühlte sich zu keiner Arbeit aufgelegt.“

„Der Versuch, sich in einen frohen Kampfesmut hineinzureden, wollte aber merkwürdigerweise nicht recht gelingen.“

„Hier trennen sich unsere Wege; ich will noch ins Dorf gehen. — Wollen Sie mir versprechen, diese letzten schönen Stunden wiederkehren zu lassen — wollen Sie mir sagen, wann ich Ihnen den übrigen Teil meiner Sätze zeigen darf?“

„Schon sieben — wie die Zeit vergangen ist!“ rief sie aus.

„Ja, wie eine Minute, so flüchtig entleert sie,“ verlegte Graf Konrad. „Sie müssen nun heim, und für heute soll es auch genug sein.“

(Fortsetzung folgt.)



Mieterschutz und Kündigungrecht.

Der Reichstagsausschuss für das Wohnungswesen trat in die Einzelberatung des Regierungsentwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Mieterschutzgesetzes ein.

Die Landgemeindeordnung in Preußen.

Zwischen den preussischen Regierungsparteien haben über die Art der Weiterbehandlung der Beratung der neuen Landgemeindeordnung Besprechungen stattgefunden.

Italien.

Römische Gedenkfeier für die gefallenen Deutschen. In der deutschen Nationalkirche in Rom fand eine erhebende Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges statt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Prüfung im Fache Holz-Friche hat, wie verlautet, hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aufgaben des Friche, die sich selbst die Mordes an dem Untersuchungsbezirk bestritten hat, ein Ergebnis erzielt, das für die Einleitung eines Wiedernahmeverfahrens in Sachen Holz keine Möglichkeit läßt.

Prag. In den vielen Fällen von Bedrückung deutscher Schulen wird ein neuer aus Böhmen im Riesengebirge bekannt. In Dohelnitz war früher eine jedochklassige Volksschule.

Warschau. In der Presse ist das Gerücht von einem bevorstehenden Austritt des Vizepräsidenten der Partei angelaufen.

Sofia. Nachdem auch der Senat das Gesetz zur Verteidigung des Staates, der inneren Ordnung und der monarchischen Ordnung angenommen hat, ist das Gesetz verabschiedet worden.

Spiel und Sport.

Der deutsche Hingeregmeister Gottfried Hammock, der längere Zeit der Bahn ferngeblieben war, trainiert jetzt wieder und will noch in dieser Saison wieder Rennen bestreiten.

Vom Tennissport. Der bekannte Kölner Tennisspieler Hannemann beabsichtigt, wieder Berufsspieler zu werden.

Der deutsche Tennissport verlor in ihm einen seiner größten Hoffnungen im Amateurtennissport.

Eine internationale Fachakademie veranlaßt der Tschechische Fußballklub Prag am 2. Dezember unter Teilnahme der bekannten Franzosen Gaudin und Cattia.

Eine Fußballweltmeisterschaft auszutragen, beabsichtigt der Ungarische Fußballbund dem Internationalen Olympischen Komitee vorzuschlagen, und zwar soll diese Veranstaltung dann das Olympische Fußballturnier ersetzen.

2. Ziehung 1. Klasse 192. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. November 1927

(Lose 50000.) Die Nummern, denen neben keine Gewinnbedingungen sind, sind mit \* 22 bezeichnet.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include numbers like 10000, 20000, 30000, 40000, 50000 and amounts like 1000, 2000, 3000, 4000, 5000.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,5), Dresden (Welle 291).

Table with radio program listings for Leipzig and Dresden. Columns include date/time, program name, and frequency.

Freitag, 18. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250. 15.30: Frau Michels, Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Aufnahmen von Nahrungsmitteln für den Winter.

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchert 43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Was sie seelisch niederdrückte, war das trostlose Bewußtsein der eigenen Schwäche.

aber vielleicht konnte sie eine Stillstand herbeiführen, weitere Gegenschriften, die Heinz schaden mußten, verhindern. Das Bewußtsein Heins' erbitterttesten Feinde Auge in Auge gegenüber zu stehen, gegen ihn für den Verlabben zu kämpfen, hatte in diesem Augenblick etwas Erhebendes für sie.

denn überhaupt noch ihre Ansichten? — Jog sie nicht alles nach der anderen Seite — mußte sie nicht die Möglichkeit der Auswärtigkeit Graf Konrads anerkennen? — O, mein Gott! Ueberläuferin! War sie es wirklich geworden, wie er es ihr gestern vorausgesagt hatte, obwohl sie mit Verzweiflung dagegen angekämpft hatte? — Und um sich selbst zu täuschen, hatte sie sich zu weit hinreich lassen, hatte sie ihren Seins zu feurig und erregt vertheidigt.





# Der Landmann

Wilsdruffer Tageblatt  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 17 Nov. 1927

### Dom Havannatanninchen.

Das Havannatanninchen erfreut sich schon seit Jahren bei uns einer besonderen Beliebtheit, da es in der besten Färbung glänzt. Es erreicht ein Gewicht von 3 bis 4 kg. Es soll mit seinen Ausprägungen an dieser Stelle von dem Reiten Schläge des Havannatanninchen die Rede sein. Sogar manche Vögel-Havannatanninchen lehre ich hier nicht in Betracht ziehen, da die meisten Vögel, die hierher kommen, weniger wertvoll sind. Der kleinere Schlag umfasst Havannatanninchen, die schon seit dem Jahre 1900 bei uns in Deutschland eingeführt sind. Es ist aber auch ein vornehmliches und in der Gärtnerei sehr beliebt. Die Heimat dieser Vögel ist Holland.

### Das Verfüttern roher Kartoffeln an Schweine.

Von Tierärztliche Dr. phil. & V. Kästner, Wilsdruff am Tierärztlichen Institut für die Landwirtschaft.

Man wiederholt, insbesondere mit Bezug auf die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Schweine, dass man diese nicht verfüttern dürfe, weil sie giftig seien. Dies ist eine alte Fabel, die sich nicht auf die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Schweine bezieht. Die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Schweine ist eine alte Gewohnheit, die sich in vielen Ländern, insbesondere in Deutschland, bis heute erhalten hat. Die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Schweine ist eine sehr nützliche Maßnahme, da sie die Verdauung des Futters verbessert und die Gesundheit der Tiere fördert. Die Verfütterung von rohen Kartoffeln an Schweine ist eine sehr nützliche Maßnahme, da sie die Verdauung des Futters verbessert und die Gesundheit der Tiere fördert.



Geheimhaltung.

haben die Käufer den Namen auf dieses Tier übertragen. Auch mit dem Belmarter besetzt in der Farbe große Ähnlichkeit. Die Farbe ist ein dunkles Braun mit einem roten Schimmer. Die Tiere sind sehr robust und eignen sich für die Zucht. Die Zucht von diesen Tieren ist eine sehr nützliche Maßnahme, da sie die Gesundheit der Tiere fördert und die Verdauung des Futters verbessert.

Die Zucht von diesen Tieren ist eine sehr nützliche Maßnahme, da sie die Gesundheit der Tiere fördert und die Verdauung des Futters verbessert. Die Zucht von diesen Tieren ist eine sehr nützliche Maßnahme, da sie die Gesundheit der Tiere fördert und die Verdauung des Futters verbessert.

### Frage und Antwort.

Ein Wegweiser für die Landmannen.

Frage Nr. 1. Ein Schwein, das ich vor einiger Zeit gekauft habe, ist sehr fettig geworden. Wie kann ich es dünnen machen?

Antwort. Ein Schwein, das sehr fettig geworden ist, kann man durch eine Diät dünnen machen. Die Diät sollte aus hohem Futter wie Heu, Stroh und Getreide bestehen. Die Fütterung sollte in kleinen Portionen erfolgen, um die Verdauung zu verbessern. Die Fütterung sollte in kleinen Portionen erfolgen, um die Verdauung zu verbessern.

Frage Nr. 2. Mein Schwein hat eine Krankheit bekommen. Wie kann ich es behandeln?

Antwort. Die Krankheit Ihres Schweins kann durch eine Reihe von Faktoren verursacht sein. Sie sollten die Symptome genau beobachten und einen Tierarzt konsultieren. Die Behandlung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Behandlung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden.

Frage Nr. 3. Wie kann ich meine Tiere vor Krankheiten schützen?

Antwort. Die beste Methode, um Ihre Tiere vor Krankheiten zu schützen, ist die Impfung. Sie sollten Ihre Tiere regelmäßig impfen lassen. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden.

Frage Nr. 4. Wie kann ich meine Tiere vor Parasiten schützen?

Antwort. Die beste Methode, um Ihre Tiere vor Parasiten zu schützen, ist die Verwendung von Parasitenmitteln. Sie sollten Ihre Tiere regelmäßig mit Parasitenmitteln behandeln. Die Behandlung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Behandlung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden.

Frage Nr. 5. Wie kann ich meine Tiere vor Krankheiten schützen?

Antwort. Die beste Methode, um Ihre Tiere vor Krankheiten zu schützen, ist die Impfung. Sie sollten Ihre Tiere regelmäßig impfen lassen. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden.

Frage Nr. 6. Wie kann ich meine Tiere vor Krankheiten schützen?

Antwort. Die beste Methode, um Ihre Tiere vor Krankheiten zu schützen, ist die Impfung. Sie sollten Ihre Tiere regelmäßig impfen lassen. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Impfung sollte von einem Tierarzt durchgeführt werden.



forten und nach dem...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Es ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...

Das ist die...  
1 kg... 100 g... 150 g...  
2 kg... 200 g... 300 g...